ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE

Ein Märchen aus 1001 Nacht

Bühnenbearbeitung von Jürg Schlachter

© 2018 Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüberhinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen

Aladin
Dschinn/Wächter
Mutter/Königin der Dunkelheit
Zauberer
Wesir
Sultan/Ratte
Prinzessin/Bäuerin

Die Bühnenfassung entstand im Auftrag des Anhaltischen Theaters Dessau.
Die Uraufführung fand am 18. 11.2017 statt. Regie führte Johannes Weigand.
Zwiwellebewuscht (Seite 27) sollte nur in Dessau und Umgebung genossen werden.

Szene 1 – Das dunkle Geheimnis

Ruhiger Sternenhimmel.

Dann Blitze und Donner. Die Sterne geraten aus ihrer Ordnung und wirbeln chaotisch durch das All.

Der Zauberer reitet auf seinem fliegenden Teppich durch den Sternensturm. Nur mit Mühe kann er sich auf seinem Fluggerät halten.

Die Turbulenzen legen sich. Ein unheimliches Himmelsbild entsteht.

Die Königin der Dunkelheit erscheint.

Königin der Dunkelheit:

Mein Zauberdienst, flieg zu mir
In dieser dunklen, düsteren Nacht
Ganz nah, und ich verrate dir
Wie du erlangst die größte Macht
Wirst Herrscher sein von dieser Welt
Drum, Zaubermagier flieg herbei
Kriegst Diamanten, Gold und Geld
Ich schenk dir Kraft zur Tyrannei!

Zauberer:

Oh Königin der Dunkelheit
In deine Hand geb ich mein Leben
Wie herrlich ist dein Sternenkleid
Für dich will ich nach Bösem streben
Dein Diener bin ich, Tag und Nacht
Will nicht rasten, will nicht ruhn
Oh Königin der dunklen Macht
Was du befiehlst, das will ich tun

Königin der Dunkelheit:

Sehr gut! Hör zu!

Eine Lampe will ich haben
Unter Wüstensand begraben
In einer Stadt, wo alles Stein
Dort muss diese Lampe sein.
Und in dieser Lampe drin
Schläft ein Geist mit Namen Dschinn
Ein Geist ist er, der alles kann
Er ist so stark wie tausend Mann.

Zauberer:

Darf ich mal was fragen?

Königin der Dunkelheit:

Mit seiner Kraft wirst du regieren

Und mir die ganze Welt zuführen.
Die Menschen werden mich verehren
Und niemand wird mir dies verwehren.
Drum such den Lampen-Geist, mein Sohn,
Und bald sitzt du auf höchstem Thron.

Zauberer:

Das ist ja toll.
Wie du es wünschst, so will ich's tun
Doch nicht für mich, nur dir zum Ruhm!
Die Lampe such ich gleich im Sand,
Hab so den Dschinn in meiner Hand
Wie du es wünschst, so soll es werden
Und wer sich wehrt, der muss gleich sterben.
Tschüs!

Königin der Dunkelheit:

Jetzt wart doch mal!
Du kommst nicht in die Stadt hinein
Brauchst einen Jungen, dumm und klein
Der arm ist, den der Hunger plagt
Ein Bursch, der glaubt, was man ihm sagt
Ein Bürschchen, so ein Tunichtgut
Erfüllt von blödem Kindermut
Ein Knabe, ganz naiv und rein
Der schafft es in die Stadt hinein.

Wenn er die Lampe dir gebracht
Dann wünsch ihm Glück und ... (*lacht dämonisch*) gute Nacht!
Sie lacht schauerlich.

Zauberer:

Äh ... Moment ... Ich hätte da noch ne ...

*Blitz und Donner. Die Sterne wirbeln wieder durcheinander.
Die Königin der Dunkelheit verschwindet im All.
Den Zauberer haut es beinahe vom Teppich. Er schafft es aber grade noch oben zu bleiben
und fliegt davon.*

Szene 2 – Der Taugenichts

Ein Türenknall im Zuschauerraum.

Mutter:

Aladin, Aladin!

Aladin:

Wahnsinn!

Mutter:

Aladin, Aladin!

Aladin:

Da ist einer auf einem Teppich durch die Gegend geflogen. Das gibt's doch nicht!

Mutter:

Aladin, Aladin!

Aladin versteckt sich hinter einem Zuschauer.

Aladin:

Nicht verraten, pst!

Die Mutter entdeckt ihn.

Mutter:

Ah, da bist du ja, du Rumtreiber! Komm sofort nach Hause! Du Tunichtgut!

Aladin:

Keine Lust!

Mutter:

Dir geb ich gleich „keine Lust“! Na warte, Bürschchen!

Sie will ihn packen, aber Aladin entkommt und flüchtet durch die Zuschauerreihen. Die Mutter kraxelt umständlich hinterher.

Aladin: (lacht)

Schneller, Mama, schneller!

Mutter: *(zu den Zuschauern)*

Haltet ihn fest! ... Du kommst jetzt auf der Stelle nach Hause!

Aladin:

Keine Zeit. Da ist grad einer mit dem Teppich vorbeigeflogen!

Mutter:

Ich „flieg dir auch gleich vorbei“! Es gibt keine fliegenden Teppiche!

Aladin:

Gibt es sehr wohl. Der ist grad durchgedüst wie eine Rakete!

Der Zauberer kommt mit einem zusammengerollten Teppich auf die Bühne.

Mutter:

Oh je, oh je, mein Sohn spinnt, oh je, oh je! Wenn das dein Vater sehen könnte, der würde sich im Grab umdrehen!

Aladin:

Nein, das würde er nicht. Der würde ...

Mutter:

Ich will nichts mehr hören! Du kommst auf der Stelle nach Hause, Hausaufgaben machen!

Aladin:

Das geht leider, leider nicht!

Mutter:

Und wieso geht das „leider, leider nicht“?

Aladin: *(lacht)*

Weil ich nicht lesen und schreiben kann!

Mutter:

Und dir schreib ich gleich was hinter die Ohren! Na warte!

Aladin klettert auf die Bühne und rennt den Zauberer um. Dem kullert eine Feige aus der Tasche. Aladin nimmt sie und rennt davon.

Aladin:

Danke!

Mutter:

Aladin, gib dem Herrn sofort die Feige zurück!

Aladin:

Keine Zeit!

Die Mutter hat es auch auf die Bühne geschafft und hilft dem Zauberer aufzustehen.

Mutter:

Es tut mir leid, edler Herr, aber mein Sohn ist kein Dieb. Er hat nur schrecklichen Hunger. Ich würde die Feige gern bezahlen, aber ich bin arm und habe kein Geld!

Zauberer:

Nichts passiert, gute Frau, nichts passiert.

Mutter:

Ich entschuldige mich für Aladin. Er ist wirklich kein schlechter Junge. Ich sage Ihnen, mit einem Sohn hat man nichts als Kummer, nichts als Kummer! Gott segne und beschütze Sie.

Sie läuft Aladin hinterher. Der Zauberer lächelt.

Szene 3 – Das Hochzeitskleid

*Die Prinzessin summt eine Melodie und kämmt sich dabei die Haare.
Ihr Vater, der Sultan kommt, begleitet von einem Wächter.*

Sultan:

Ach, mein über alles geliebtes Töchterlein!

Prinzessin:

Mein auch über alles geliebter Papa, was willst du?

Sultan:

Was will ich denn, was will ich denn ... es ist doch so ... hmmm ...

Prinzessin:

Wie ist es denn, Papa?

Sultan:

Ja, wie ist es denn ... ich dachte ...

Prinzessin:

Denken ist immer gut! Was dachtest du denn?

Sultan:

Ja, was dachte ich denn, was dachte ich denn? Jetzt hab ich es wieder! Ich dachte, dass du ...

Prinzessin:

Nein, mein über alles geliebter Papa!

Sultan:

Nein? Sagtest du nein?

Prinzessin:

Ja, ich sagte nein!

Sultan:

Aber du weißt doch gar nicht, was ich sagen will! Also ...

Prinzessin:

Nein, nein, nein und nochmals nein!

Sultan:

Aber ...